



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

230 (18.5.1900) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-83338](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-83338)

General-Anzeiger



Telegraphen-Adressen:
„Journal Mannheim.“
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2958.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postaus-
schlag M. 2.40 pro Quartal.
Inserate:
Die Colonnen- und 20 Pfg.
Die Reklamen- und 60 Pfg.
Einzel-Nummern 3 Pfg.
Doppel-Nummern 5 Pfg.

Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(110. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

№ 6. 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

№ 6. 2

Verantwortlich für Inhalt:
Dr. Paul Darm.
für Theater, Kunst u. Anzeigen:
Dr. Friedrich Walter.
in der Redaktion und Druck:
Friedrich Müller.
für den Anzeigenteil:
Karl Hoff.
Kontroll- und Verlag des
Dr. G. Haas'schen Buch-
druckerei, (alte Mannheimer
Königsplatz).
(Das „Mannheimer Journal“
ist ein Anhang des katholischen
Vaterländischen.)
Mannheim in Baden.

Nr. 230 (Abendblatt.)

Freitag, 18. Mai 1900.

(Telephon-Nr. 218.)

Politische Uebersicht.

Mannheim, 18. Mai.

Die Verunreinigung der Flussläufe

Ist in der Reichstagskommission, die das Gesetz zur Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten berät, zur Sprache gekommen. Nach dem vom Abg. Dr. Endemann bearbeiteten Bericht hat zum § 34 Staatssekretär Dr. Graf Posadowsky eine wichtige Erklärung abgegeben. Es heißt darin: Gegen den Vorschlag, die Befestigung gesundheitlicher Mischlande, welche bei den die Gebiete mehrerer Bundesstaaten berührenden Gewässern bestehen, in dem vorliegenden Gesetzentwurf mitzuregulieren, sind gewichtige Bedenken geltend zu machen. Außerdem kommt in Betracht, daß eine solche Regelung durch das Reich mit nicht unerheblichen politischen Schwierigkeiten verbunden ist, insofern sie die Ausdehnung der Reichsgewalt auf ein Gebiet voraussetzt, auf welchem bisher die Einzelstaaten Selbstständigkeit besaßen. Uebrigens ist bereits jetzt durch die Reichsverfassung eine Instanz gegeben, die bei bestehenden Meinungsverschiedenheiten unter einzelnen Bundesstaaten über die Verunreinigung gemeinsamer Wasserläufe Entscheidung zu treffen hat. Art. 78 der Reichsverfassung sieht vor, daß Streitigkeiten zwischen verschiedenen Bundesstaaten, sofern sie nicht privatrechtlicher Natur und daher von den kompetenten Gerichtsbehörden zu entscheiden sind, auf Ansuchen des einen Theiles vom Bundesrat zu erledigen sind. Betrachtet sich demnach ein Bundesstaat durch Verunreinigungen eines Flusslaufes, die von einem anderen Bundesstaate innerhalb dessen Gebiet gebildet werden, als geschädigt und kommt auf gutlichem Wege eine Verständigung über die Befestigung des Mischlandes nicht zu Stande, so ist jederzeit die Möglichkeit gegeben, eine Entscheidung des Bundesrates über die Angelegenheit herbeizuführen. Im Uebrigen ist der Bundesrat bereits damit beschäftigt, im Wege einer Vereinbarung die Verhütung und Befestigung gesundheitsgefährlicher Verunreinigungen der mehreren Bundesstaaten gemeinsamen Wasserläufe zu regeln. Durch die auf Antrag des Abgeordneten Frhrn. Hehl zu Herrnsheim vom Reichstag in der Sitzung vom 13. März 1899 gefasste Resolution sind bekanntlich die verbündeten Regierungen ersucht worden, auf Grund des Artikels 4 Ziffer 9 der Reichsverfassung eine Reichskommission einzusetzen, die den Zustand der mehreren Staaten gemeinsamen Wasserläufe und zwar mit Rücksicht auf die gesundheitlichen Verhältnisse der angrenzenden Städte und Orte der Schiffer, sowie mit Rücksicht auf die Fischzucht zu beaufsichtigen hat. Verhandlungen sind alsbald nach Eingang der Resolution im Bundesrat eröffnet worden und es wird voraussichtlich dem Reichstage bis zu seiner nächsten Session die Mittheilung gemacht werden können, daß die Angelegenheit im Wege einer Verständigung unter den verbündeten Regierungen befriedigende Regelung gefunden hat.

Die neuen Börsensteuern.

In der Budgetkommission des Reichstags wurde gestern die Beratung der Stempelsteuererhöhungen fortgesetzt, die mit der Bemerkung des Centrumsabgeordneten Gröber geschlossen hatte: daß man entweder die Erhöhung des Börsenstempels annehmen oder auf die Flotte verzichten müsse. Das Ergebnis der Debatte war, daß auf Antrag des Centrumsabgeordneten Müller-Fulda

beschlossen wurde, die Anteilsscheine der Reichsbank zur Stempelsteuer heranzuziehen, und ein Antrag des Abg. von Kardorff angenommen wurde, bei der Emission von Wertpapieren das Ugo zu einem höheren Stempel heranzuziehen. Heute sollen die Debatten fortgesetzt werden. Vor Eintritt in die Beratung gab der Staatssekretär des Reichsschatzamtes Frhr. v. Tziellmann die Erklärung ab, daß die Nachricht, „er habe gegenüber Vertretern der Frankfurter Börse sich dahin geäußert, die Erhöhung der Umsatzsteuer sei im finanziellen Interesse des Reiches nicht erforderlich, er glaube mit dem bisherigen Umsatzstempel von zwei Zehntel vom Tausend auskommen zu können“, gänzlich aus der Luft gegriffen sei. Diese Mittheilung hatte in der „Frankfurter Zeitung“ gestanden, und noch heute früh hatte die dem bekannten „Flottenfreunde“ Dr. Hahn so nahe liegende „Deutsche Tageszeitung“, die sonst jenem Frankfurter Organ alles Mögliche anhängt, auf diese Autorität hin den Staatssekretär des Reichsschatzamtes der ernstlichen Gefährdung der Flottenvorlage angeklagt.

Das Kompromiß zur Fleischschau.

Jetzt endlich erblickt auch der vielerörterte Antrag das Licht der Oeffentlichkeit, den die größere Hälfte der Konservativen, mit Vertretern der Bundesleitung und einigen Antisemiten, in Sachen der Fleischschau im Reichstag eingebracht haben. Die „Deutsche Tageszeitung“ fasst den Inhalt dieses Antrags dahin zusammen, daß er das, was in den unbilligsten Beschlüssen zweier Lesungen negativ als „Verbot“ ausgebrüllt ist, positiv als Ermächtigung zur Einfuhr ausspricht. Das heißt in anderen Worten: Dem Wesen nach sind die Beschlüsse zweier Lesungen erhalten; da die Regierung sie aber als unhaltbar bezeichnet, so hat man dafür eine neue Form gewählt, die den Anschein erweckt, als ob die Regierung vor einer neuen Situation stehe, und die sich zu der Drohung verorten läßt: „Sollte das Gesetz scheitern, so würde die Verantwortung in erster Linie die verbündeten Regierungen treffen, die eine Bevorgung des Auslandes anstreben, welche in keiner Weise innerlich irgendwie begründet ist oder entschuldigt werden kann.“ In der „Germania“ wird mitgeteilt, daß die Centrumsfraktion geneigt ist, dem von dem Grafen Kinkowitsch eingebrachten Kompromißantrag zuzustimmen, und daß dieser wahrscheinlich die Mehrheit des Reichstags finden werde, wenn die Regierung wirklich erklären wolle, daß sie über den Kompromißantrag nicht hinausgehe.

Marokkos Widerstandskraft.

§§ Aus Fez, 8. Mai, schreibt man uns: Heute hier auf dem Landwege eingetroffenen Nachrichten zu Folge bringen die Franzosen weiter gegen Marokko von Süden aus vor. Sie marschirten von Insalah aus in nordwestlicher Richtung unter Umgehung des eigentlichen Tual nach der marokkanischen Provinz Tafilat zu und sollen sich bereits drei Tagesmärsche von Tafilat entfernt befinden. Die Stämme des Tafilat haben sich vereint, um den Franzosen bei weiterem Vordringen Widerstand zu leisten. Die dadurch geschaffene, für die Existenz Marokkos kritische Situation rechtfertigt es wohl, das Verhältnis der gegenwärtigen marokkanischen Regierung zu den Mächten zu betrachten.

Der gegenwärtige Sultan Mulai Abdelaziz folgte, circa 17 Jahre alt, 1894 seinem Vater Mulai Hassan in der Regierung. Die Zügel der Regierung ergriff der Premierminister

Achmed ben Musa, (der kürzlich gestorben sein soll, nach spanischen Quellen aber noch lebt. D. N.) Bachmed genannt, der auch heute noch die Regierungsgewalt in Händen hat und den Sultan Mulai Abdelaziz vollständig beherrscht. Bachmed ist rücksichtslos und geldgierig. In den letzten Jahren hat er verschiedene Provinzen, in denen sich die Bewohner gegen den Sultan erhoben hatten, vollständig zu Grunde gerichtet. Tausende von den unterjochten Revolutionären hat er in die Gefangenschaft geschickt, wo die Meisten wegen Nahrungsmangel nach wenigen Monaten zu Grunde gingen. Die Kinder hat er als Sklaven verkaufen lassen, und zwar auch weiße Araberkinder, die früher nie zu Sklaven gemacht wurden.

So lähmt innere Unzufriedenheit die Widerstandskraft des Landes. Dazu kommt, daß sich die Sultansarmee nach deutschen Begriffen in einem bejammernswürdigen Zustande befindet. Ein stehendes Heer, welches auf die verschiedenen Provinzen vertheilt wäre, gibt es nicht. Im Gefolge des Sultans sind ständig 10 bis 15 000 Soldaten, denen sich auf Kriegszügen bis 20 000 Mann bewaffneter Volkes anzuschließen pflegen. Die Truppen sind wenig diszipliniert und meist schlecht bewaffnet. Eine einheitliche Uniform existiert nicht. Sechzigjährige Männer marschiren neben fünfzehnjährigen Reulingen der Miliz, der eine ist groß, der andere klein, der eine weiß, der andere laffenbraun oder schwarz. Das Bajonett pflegen sie oben am Halse zwischen Nacken und Jade hineinzustecken, weil sie kein Koppelzeug haben, um das Bajonett anzuschließen. Die Artillerie besteht aus dreißig bis vierzig theils veralteten, auf Raultieren transportablen Gebirgskanonen. Einige Kanonen größter Kalibers sind nur in den Hafenbatterien von Tanger und Rabat. Die Flotte des Sultans besteht aus einem kleinen, ungeschützten Kreuzer.

Trotz der inneren Unzufriedenheit, der Unbotmäßigkeit vieler Stämme und des elenden Zustandes des Heeres ist Marokko doch nicht im Handumdrehen zu überwinden. In einem Kriegsfalle mit einer europäischen Macht würde natürlich der religiöse Fanatismus entfacht, und nimmt man an, daß dann die meisten Eingeborenen die Waffen ergreifen werden. Die bewaffnete Macht kann in dieser Weise leicht auf über 100 000 Mann gebracht werden, und hätte die Nation, welche die Eroberung Marokkos bezweckt, schwere Opfer an Menschenleben und Geld zu bringen, ähnlich wie es den Franzosen bei der Eroberung Algeriens erging.

Deutsches Reich.

* Berlin, 17. Mai. (Mit dem Generalstreik der Berliner Straßenbahnangestellten) rechnet der „Vorwärts“. Er schreibt: „Wenn nicht alle Berechnungen täuschen, dürften wir in einigen Tagen vor der Thatsache stehen, daß unser gesammter Straßenbahnbetrieb plötzlich still steht.“ Nach der „Rationalität“ hat die Direktion der Großen Berliner Pferdebahngesellschaft eine Verzichtserklärung der Wünsche der Angestellten, insbesondere eine Verbesserung der Gehaltskala für die älteren Leute zugesagt, ebenso eine bessere Regelung der Dienstzeit in Aussicht gestellt und zum Theil schon eingeführt. Die weiter gehenden Forderungen zu bewilligen erklärt sich die Direktion außer Stande.

Feuilleton.

Der Wiesbadener „Oberon“.

(Spezialbericht des General-Anzeigers.)

Wiesbaden, 17. Mai.

Unter schmetternden, von orientalischem Kostümern, auf den Gallerien aufgestellten Trompetern geblasenen D-dur-Fansaren (Sonart der Doubrure!) betrat gestern der Kaiser in Begleitung der Prinzessin von Schaumburg- Lippe, des Großherzogs von Sachsen und des Fürsten von Schaumburg pünktlich 1/8 die Kaiserloge des festlich mit Blumenguirlanden u. s. w. u. s. w. geschmückten, einen prächtigen Anblick bietenden, selbstverständlich total ausverkauften Hoftheaters und eröffnete somit die Festspielwoche, an deren Spitze die Erstaufführung des Weber'schen „Oberon“ in der sogenannten Wiesbadener Bearbeitung figurirte. Derselbe ist auf den Felleisen folgendermaßen präparirt: Gesamtentwurf von Georg v. Hülss; melodramatische Ergänzung von Josef Schlaar; Poese Josef Lauff. Der Löwenanteil an dieser Wiedererweckung des alten Weber'schen Schmerzenskindes ist jedenfalls Herrn von Hülss zuzuschreiben, der für eine grobhartige, alles bisher Dagewesene weit hinter sich lassende decorative und kostümliche Anstaltung und brillante Inszenierung gesorgt hatte. Die von Rauly und Rottanara in Wien geleisteten Decorationen waren geradezu feenhaft. Es gab einen an Kingsor's Bayreutherpracht gemahnenden Eisenhain; einen orientalisches-getreu nachgebildeten Audienzsaal des Großherren zu Bagdad, in dem selbst die Nasen durch konstante Verbrennung von Weihrauch stimmungsvoll angeregt wurden; prächtige Maschinen mit ganz neu konstruirter täuschend-ähnlicher, vom Sturm gepfeifelter Meeresbrandung; eine 300 Meter lange Wandeldecorations mit wunderbarem Baumschlag; zum Schluß

einen imposanten Thronsaal Kaiser Karl des Großen u. s. w. Die Kostüme, namentlich die türkischen, zu denen bekanntlich kein Geringerer, als seine Majestät, der kranke Mann selbst die Modelle geliefert haben soll, liegen an Kostbarkeit und Treue nichts zu wünschen übrig. Die Arrangements, namentlich die diversen Eisen-Länge und lokal-farbigen Ballets waren musterhaft und äußerst stimmungsvoll. Maschinerie und Beleuchtungs-Effekte klappten tadellos — man glaubte oft, in einer Bellachinischen Zauberscene statt im Theater zu sein. Josef Lauff hatte es unternommen, den mehr als kindlichen Originaltext durch vollständige Umgestaltung der Prosa in formvollendete und sinngemäße Verse, die verdoxorene Handlung durch diverse Zuthaten, detaillirtere Zeichnung der Episoden (so namentlich des Almanzor und der Koschana) genießbarer zu gestalten. Das Erstere ist ihm jedenfalls besser gelungen — die Lauff'sche Versifizierung repräsentirt jedenfalls den künstlerisch werthvollsten Theil der ganzen Neukonstruktion. In rein dramatischer Beziehung war der Liebe Müß wohl vergebens — der „Oberon“ ist auch in der neuen Fassung ein orientalisches Reife-Potpourri geblieben. Die verbindende melodramatische, inter- und prälubierende Musik hat der Kgl. Kapellmeister Schlaar geschrieben. Ueber den künstlerischen Werth dieser Arbeit wollen wir uns als prinzipielle Gegner solcher Experimente am Leib unserer Classiker nicht weiter aussprechen. Es genüge, das in diesem Falle beobachtete Verfahren des Retoucheur's kurz zu skizziren. Schlaar hat nicht pietätlos gearbeitet. Seine Thätigkeit bewegt sich in bestimmten Grenzen, namentlich was die melodramatische Begleitung der Lauff'schen Verse anbelangt, die sich auf landläufige Modulationen und Kreidungen des Streichquintetts, mit und ohne Tremolo und sehr weiches, nicht thematisch verwebenes Einwerfen von Weber'schen Oberon-Motiven beschränkt. Im selben

Weise sind die mehr oder weniger breit angeführten Zwischen-, Vor- und Nachspiele gehalten, die sich oft nicht über das Niveau gewöhnlicher Calamitäts-Musik erheben und meist recht harmloser Natur sind. In der Transformation der Original-Melodien ist der Bearbeiter nicht immer glücklich gewesen. So macht der acht Weber'sche, feuer- und geistprühendende Schlußsatz der Ouvertüre und Ocean-Arie auf dem Protrufeseit eines rühmlichen Adagio auseinandergeredet und in die Länge gehend einen recht sonderbaren Eindruck. Auch den 4 Hörnern, die bei der Wandeldecorations den Eintritt in den deutschen Wald bezeichnen sollen und die sich merkwürdig freischüßig-Ouvertüre-Einleitungs-mäßig aufblasen, konnten wir keinen rechten Geschmack abgewinnen. Und Anderes mehr, was vor streng-kritischen Ohren wohl nicht bestehen könnte. Dagegen muß die Instrumentation als zielbewußt, sach- und sitzgemäß bezeichnet werden. Auch ist das Ganze mit Geschick und Bühnenmusikalisch trefflicher gemacht. Alles in Allem — Herr Schlaar hat nicht verstanden. Aus dem Heere der Darsteller ist vor Allen unserer Herr Schröbder aus Wien hervorzuheben, der dem Hiron prächtig gestaltete und meisterhaft sang. Namentlich die Wieder-gabe der großen E-dur-Arie, mit ihren kolossalen Anforderungen an die höchsten Tenorhöhen und colorirte Gesangsfirrigkeit, war eine Bravourleistung allerersten Ranges. Derselbe „Prima“-Hiron fast ebenbürtig war Fr. Pläschinger aus Straßburg als Regiz. Die junge Dame hat in den letzten Jahren viel gelernt und ihre Stimme hat in allen Lagen, mit Ausnahme der höchsten Regionen, sehr zugenommen. Diese letzteren bedürfen allerdings noch einer intensiven Pflege, wenn die hoffnungsvolle Künstlerin die letzten Ziele erreichen will. Bis jetzt klingen die Töne vom zweifelhafte G an nach aufwärts noch dünn und spärlich. Dies kam natürlich in der Ocean-Arie zum empfindlichsten Ausdruck. Mit Ausnahme dieses Verfalles noch bestanden

Frankreich.

Paris, 17. Mai. (König Oskar von Schweden) wird Ende Mai als Erster die Ausstellung besuchender Herrscher erwartet.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. Mai 1900.

Die deutsche Torpedobootsdivision in Mannheim-Ludwigshafen.

III. Der Anbruch.

des schaulustigen Publikums zu den Torpedobooten war auch heute in Mannheim wie in Ludwigshafen sehr stark.

Besuch der Marineoffiziere und Mannschaften in Heidelberg.

Die Offiziere und Mannschaften der Torpedobootsdivision trafen heute Vormittag 10 Uhr in Heidelberg ein. Sie wurden am Bahnhof vom Stadtrat mit den beiden Bürgermeistern, dem Prorektor, Geh. Bergrath Rosenbusch und dem Vertreter des Bezirksamts, Herrn Bezirksamtmann Haldner empfangen.

Auch in Strassburg

rückt sich die Stadterhaltung zum Empfang der Torpedostille. Der Eintritt in die Tagesordnung beschloß der heutige Gemeinderath, in Erwartung, daß die zur Zeit auf der Rheinfahrt begriffene Torpedostille auch Strassburg anlaufen wird.

den Rangels aber, muß die Regia der Pfäfersinger als eine höchst achtbare in Spiel und Gesang wohl gelungen bezeichnet werden. Reizend war auch Fräulein Brodmann von hier als Fatime.

In den Sängen des Hoftheaters waren allenthalben gedrachte Affiden angeschlagen des Inhaltes: Se. Majestät der Kaiser und Königin eruchten das Publikum, sich in Bezug auf Besallsbezeugungen keine Reserve aufzuwerfen.

Bezirksratsbesetzung vom 11. Mai. Genehmigt wurden folgende Wirthschaftsgesuche: ohne Branntwein: des Valentin Kober, R. 7, 3; des Julius Waller, Q. 7, 18/19; des Anton Grotz, Q. 3, 4; des Jacob Benz, G. 7, 10; des Heinrich Schmann, Langstraße 15; des Heinrich Nantl, im Hause Gde der Mannheimer Wob- und Schulstraße in Kadara; des J. B. Gaffin, Bahnhofplatz Nr. 2; des Viktor Bonaid, Mannheimer Bahnhofstraße in Kadara; und des Karl Fr. Haff, O. 7, 12; mit Branntwein: des Maximilian Arnold, Jungbushofstraße 9; abgelehnt wurden die Wirthschaftsgesuche des Wilhelm Selzer, sowie des Johann Reibsch in Seddenheim, in der chemischen Fabrik „Phenania“ in Rheinau.

Odenwald-Club (Gesamtsverein). Die 13. Generalversammlung fand am Sonntag, 13. Mai, in Lichtenberg, im Odenwald, statt und war besucht von 34 Sektionen mit 259 Mitgliedern. Der Gesamtclub zählt jetzt 57 Sektionen mit ca. 4500 Mitgliedern.

Colosseumtheater. „Mamselle Tourbillon“ Abie bei der geistigen Aufführung wieder eine große Anziehungskraft aus. Das Stück fand rauschenden Beifall.

Die Mannheimer Turngesellschaft feiert morgen, Samstag, 19. Mai, ihr 1. Stiftungsfest im kleinen Saalbauhof.

Oberkrankenkasse Mannheim I. Im Monat April 1900 wurden vereinbart an Krankenentlohnungen (p. 1000) 20208 Mk. 44 Pf., veranlagt an Krankentage 4 Wochen 21,348 Mk. 15 Pf., Wochenerkrankung 634 Mk. 75 Pf., Familienunterstützung 871 Mk. — Pf., Unfallzuschuß (vom Arbeitgeber wieder rückzuführen) 307 Mk. 66 Pf.

Central-Anwalt für Arbeitsnachweis, Mannheim, S. 1, 17, Telephon 818. Im Laufe des Monats April wurden durch die Anstalt 2144 Vermittlungsgesuche befriedigt, und zwar 806 Arbeitgeber und 1338 Arbeitnehmer.

Patentliste. Ritzgebell durch das Patent- und technische Bureau von Paul Müller, Civil-Ingenieur und Patent-Anwalt in Berlin NW. Vertreter: Joh. Bischoff, Civil-Ingenieur, Mannheim, M. 3, 7. — Patent-Anmeldungen. K. 6881. Patentwert für Gradierwerke und Kammtische. Gustav Ehret, Deggendorfer, Pfalz. — E. 6468. Elektrische Schneefräse.

Eine fast ungläubliche Jersfahrt machten drei weltliche Reisende aus Wendelsheim, die zum Besuche von Bekannten Wittigs nach Reitenheim zu fahren beabsichtigten. Im Eifer der Unterhaltung verfielen dieselben, auf der Station Reitenheim auszusteigen.

entdecken. Nun mußte wohlgedrungen wieder eine Stunde Aufenthalt genommen werden, um mit dem dann folgenden Zuge endlich nach einer Jersfahrt von einem ganzen Tag und einer Nacht glücklich das Ziel zu erreichen.

Schreibeheimer Notwehr. Am 29. Januar, Nachts nach 12 Uhr, wurde der Tagelöhner Michael Weder aus Schriesheim auf der Ortstraße beim Nachhausegehen von dem Landwirth Georg Joh. Sandel, dem Waidenmeister Philipp Schumann, dem Baderarbeiter Jacob Reib und dem Schuhmacher Peter Landwehr,

Wegen Verkauf gewässerter Milch erhielt die Nicolaus Horn Cereale, Margarethe Gde. Vong aus Landenberg, wohnhaft in Wallstadt, vom Schöffengericht 30 Mk. Geldstrafe ev. 5 Tage Gefängniß.

Aus dem Großherzogthum.

Heidelberg, 17. Mai. Durch Vermittlung ihres Agenten Samuel Kuhn in Korbach kauften die Herren W. K. Reib, Fabrikant, und Eduard Reib, Privatmann, das Anwesen der Frau Oberkellnerin Eleonore, Kömerstraße 50-52 und 54, um den Preis von 115 000 Mk.

Baden-Baden, 17. Mai. Der Stadtrath beschloß vorbeständig der Zustimmung des Bürgerausschusses, dem Internat. Club 50 000 Mk. (10 000 Mk. mehr als im Vorjahr) zur Verfügung zu stellen, wovon 40 000 Mk. aus der Stadtkasse bestritten werden; die übrigen 20 000 Mk. werden von hiesigen Juweliersachen aufgebracht.

BN. Bretter, 17. Mai. Der Gemeinderath der Ortsgemeinde von Wittelsheim stellte sich gestern Nachmittag freiwillig beim hiesigen Amtsgericht und gab an Unterschlagungen an der Gemeindekasse begangen zu haben.

BN. St. Blasien, 17. Mai. Bei der gestern Morgen hier stattgefundenen Bürgermeisterversammlung wurde Herr Apotheker Berhel mit 37 Stimmen gegen 13, die auf Herrn Altbürgermeister F. Jünger fielen, gewählt.

BN. Lössach, 17. Mai. Der Reaktor der „Oberl. Bote“, Anton Pfeiffer, ist gestern gestorben.

BN. Vom Schwabenessen, 18. Mai. (Aus der humoristischen Sde.) O. diese Engländer! In einem Kurhause im schönen, romantischen Thale der Schlucht, unfern der Amstthal Waldhütte, weilten schon seit Jahren, um die Sommerzeit, ein paar flotte Engländer, die sich ihre Zeit meistens mit Fischfang und anderem Sport vertriehen; dem Einen derselben scheint aber das Fischfangen im Laufe der Zeit zu einbüßig geworden zu sein und war er sein Reich deshalb nach dem zwei Weibchen aus. Dieses Jahr ist nun der Engländer noch nicht auf der Bildfläche erschienen, vielleicht klappt der Braue in Trandsaal gegen die Buren. Daher erzählen aber dieser Tage im Amstthal ein öffentliche Lobung, in welcher der „Don Juan“ ersucht wird, für eine im „Schulsthal“ zurückgelassene kleine Engländerin die rückständigen und noch fehligen Alimeten zu entrichten.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Dürkheim, 17. Mai. Unter dem Titel: „Das protokollirte Geheh“ wird folgendes Stückchen berichtet: Früher da einige Frankenthaler Herren per Rod nach Dürkheim. Um so nicht auf Abwege zu geraten und mit der wohlthunenden Polizei nicht zusammen zu stoßen, wählten sie sich einen lokalkundigen Führer, der aus der Zeit, da er noch Gendarm in Dürkheim war, angeblich genauestens Bescheid wußte auf dem für Rodler so gefährlichen Dürkheimer Pfadler.

Meh, 17. Mai. Seit vorgestern haben die Arbeiter Johann Baptist Riffer, 52 Jahre alt, aus Sickingen, und Johann Peter Dimoff, 25 Jahre alt, aus Sickingen, vor dem Schwurgericht. Dieselben sind angeklagt, in der Nacht vom 25. zum 26. Juli zu Friedersberg gemeinschaftlich die Franziska Arnold und die Annetta Mangin vorräthlich und mit Ueberlegung getödtet und beraubt zu haben.

Sport.

Im Großen Preis von Frankfurt hat der Mannheimer Doppelsieger Arago mit 82 Rilo das Höchstgewicht erhalten, gefolgt von Portridge (81 Rilo) und Santa Rosa (80 Rilo); die Form des Rimmerleichen Herings ist also gewaltig hoch eingeschätzt worden.

Dahloch bei für sein zweijähriges, geschäft ausgehalletes und ausgebehrtes Meeting einen recht guten Rennausblick gehabt, da die zehn Renner nicht weniger als 146 Unterstreifen vereinigen. Unter Sport verspricht also die Anstrengungen des Vereins reichlich zu erleben.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Das Berliner Theater verdient folgendes Kunstschelken: Bei der großen Nachtrag nach Wähen bei den Schaufführungen der Städte hat die Direktion entworfen, um vielfach geäußerten Wünschen unserer Theaterbesucher entgegenzukommen, für diese Aufführungen Reserven einzuführen.

Ein Quellen-Lexikon der Wasser- und Luftgelehrten der letzten Zeitrechnung gibt der Kunsthistoriker Robert Ginter bei...

Georg Hauptmann hat im oberen Theile von Agnetendorf, einer der schönstegelegenen Sommer- und Winterfrischen des Riesengebirges, in herrlicher Lage in 600 Meter Seehöhe ein Grundstück erworben...

Nach einer wichtigen photographischen Entdeckung wird von Professor Ripper der Naturwissenschaftler mitgeteilt. Derselbe Forscher hatte nach früherer Meldung gefunden, daß man photographische Platten, die vorher bereits dem Lichte ausgesetzt waren, noch für Röntgenstrahlen benutzbar sind...

Ein zweites egyptisches Theater in Prag wird in Folge der Opferwilligkeit eines Prager Adligen noch in dieser Saison in Bau genommen werden können. Der Adlige will dem Unternehmen eine Viertelmillion zuwenden...

Die deutsche Torpedobootdivision in Mannheim-Ludwigshafen. Besuch des Panoramas. Nach der Rückkehr von Heidelberg begaben sich Offiziere und Mannschaften in das Panorama, um dasselbe einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen...

Die deutsche Torpedobootdivision in Mannheim-Ludwigshafen. Besuch des Panoramas. Nach der Rückkehr von Heidelberg begaben sich Offiziere und Mannschaften in das Panorama, um dasselbe einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen...

Die deutsche Torpedobootdivision in Mannheim-Ludwigshafen. Besuch des Panoramas. Nach der Rückkehr von Heidelberg begaben sich Offiziere und Mannschaften in das Panorama, um dasselbe einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen...

Die deutsche Torpedobootdivision in Mannheim-Ludwigshafen. Besuch des Panoramas. Nach der Rückkehr von Heidelberg begaben sich Offiziere und Mannschaften in das Panorama, um dasselbe einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen...

Die deutsche Torpedobootdivision in Mannheim-Ludwigshafen. Besuch des Panoramas. Nach der Rückkehr von Heidelberg begaben sich Offiziere und Mannschaften in das Panorama, um dasselbe einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen...

Die deutsche Torpedobootdivision in Mannheim-Ludwigshafen. Besuch des Panoramas. Nach der Rückkehr von Heidelberg begaben sich Offiziere und Mannschaften in das Panorama, um dasselbe einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen...

Die deutsche Torpedobootdivision in Mannheim-Ludwigshafen. Besuch des Panoramas. Nach der Rückkehr von Heidelberg begaben sich Offiziere und Mannschaften in das Panorama, um dasselbe einer eingehenden Besichtigung zu unterziehen...

General-Anzeiger. grunde Angaben gemacht: In der Lebensversicherung gelangten 1892 Anträge über 8,981,200 Versicherungssumme zur Behandlung...

Bädernachrichten.

Korbseebad Wittbun-Aurum. Für die bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Kiel beantragte Fernsprechverbindung mit dem Festlande sind die erforderlichen Anschlüsse bereits gesichert...

Waldbaus bei Ebenkoben. Mit stets nachweisbarem Erfolge ist man in letzter Zeit bestrebt, auch die landschaftlichen und klimatischen Vorzüge der Rheingegende des 'weiten Gottesgartens'...

Deutscher Reichstag.

(196. Sitzung vom 18. Mai.) Der Reichstag erledigte die Staatsübersicht für 1898 und den Nachtragsetat für 1900 in dritter Lesung ohne erhebliche Debatte...

Der Reichstag erledigte die Staatsübersicht für 1898 und den Nachtragsetat für 1900 in dritter Lesung ohne erhebliche Debatte. Die 3. Lesung des Nachtragsetats für die Schutzgebiete beantragt...

Der Reichstag erledigte die Staatsübersicht für 1898 und den Nachtragsetat für 1900 in dritter Lesung ohne erhebliche Debatte. Die 3. Lesung des Nachtragsetats für die Schutzgebiete beantragt...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.) Wiesbaden, 18. Mai. An der gestrigen Aufführung des 'Oberon' nahm auf Einladung des Kaisers in der Hofloge...

Wiesbaden, 18. Mai. An der gestrigen Aufführung des 'Oberon' nahm auf Einladung des Kaisers in der Hofloge auch der kaiserliche Hofkapellmeister Adolf Schütz teil, der auch nachher zum Kaiser in das Schloß geladen war...

Wiesbaden, 18. Mai. Heute Nachmittag 3 Uhr fand auf dem Plage vor dem Kurhaus bei schönstem Wetter ein großer Blumenkorso statt. Der Kaiser erschien zu Pferde in Uniform...

Berlin, 18. Mai. Die Budgetkommission des Reichstags nahm einen Antrag Müller-Gulda an, den Stempel auf süddeutsche Anleihen mit 20/100 festzusetzen...

Bremen, 18. Mai. Das Quarantäneamt hat wegen erneuten Vorkommens von Pestfällen in Port Said und Alexandrien eine gesundheitspolizeiliche Kontrolle für Schiffe angeordnet...

Brüssel, 18. Mai. Ein Vertrag über die Regelung der Grenzen zwischen dem unabhängigen Kongo Staat und Deutschafrika ist am 10. April beschlossen worden. Rom, 18. Mai. Das Dekret über die Auflösung der Kammer ist nunmehr unterzeichnet worden...

London, 18. Mai. Die 'Times' meldet aus Peking: Am 30. April sind von dem russischen Gesandten Pawloff und der koreanischen Regierung 2 Abkommen unterzeichnet worden...

Petersburg, 18. Mai. Die 'Nowoje Wremja' erhält aus Erivan die telegraphische Nachricht, daß der Schah von Persien dort am 22. Mai eintrifft. Aus Rischnowograd meldet dasselbe Blatt: Das Gesuch von Fischern von Wolga-Schiffen und Fabrikanten, um Einführung eines Exportzollens für das Salz, wurde vom Finanzminister abgelehnt...

Washington, 17. Mai. Im Repräsentantenhause ist heute eine Bill eingebracht worden, wodurch der Schahsekreter in Stand gesetzt werden soll, internationale Noten zur Bilanzausgleichung zwischen den Nationen auszugeben...

Kimberley, 17. Mai. Reutermeldung. Dr. Jameson ist die Direktorstelle bei den Debeersminen übertragen worden. Kroonstadt, 18. Mai. Die Buren sprengten die Brücke über den Rhenosterfluß. Hier verlautet, daß sich in Pretoria eine Friedenspartei gebildet habe...

Der Burenkrieg.

Kimberley, 17. Mai. Reutermeldung. Dr. Jameson ist die Direktorstelle bei den Debeersminen übertragen worden. Kroonstadt, 18. Mai. Die Buren sprengten die Brücke über den Rhenosterfluß...

Literarisches.

Das Wesen des Dreifarbenbrudes, vielleicht das interessanteste Reproduktionsverfahren unserer Zeit, erläutert in auch dem Laien leicht verständlicher Form das soeben erschienene 51. Heft von Hans Stroemers 'Politische Kulturgeschichte. Das 19. Jahrhundert in Wort und Bild'...

Mannheimer Handelsblatt.

Frankfurt a. M., 18. Mai. (Effektenbörse). Anfangskurse. Kreditaktien 225.00, Staatsbahn 137.20, Lombarden 26.00, Egypten 47.00, ungar. Goldrente 96.80, Gotthardbahn 142.00, Disconto-Commandit 185.90, Laura 200.00, Welfenkirchen 215.30, Darmstädter 188.50, Handelsbank 188.50, Tendenz: fest. Berlin, 18. Mai. (Telegr.) Effektenbörse. Auf die gestrigen günstigen Meldungen vom Kaiserlichen Hof und Eisenwerke...

Ueberseefische Schiffsfahrts-Nachrichten.

New-York, 18. Mai. Drahtbericht der White Star Line. Liverpool. Der Schnellpostdampfer 'Lentonia', am 9. Mai von Liverpool abgegangen, ist heute Morgen halb 5 Uhr hier angekommen...

Amts- und Kreis-Verkundigungsblatt.

Arbeitsvergebung. Für den Neubau des 2. Gaswerks sollen die vorzunehmenden...

Bekanntmachung. Unserer Kleinverkaufspreise für Gaskoke werden unter Aufhebung des jetzigen Tarifs...

Verein Deutscher Immobilien-Makler. (Abteilung Mannheim). Sonntag, den 20. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr...

Militärverein. Sonntag, den 20. Mai 1900 Ausflug nach Seckenheim zur Beibehaltung an der Erinnerung...

Bitte. Der Hauswart der hiesigen Arbeiter-Kolonie...

Hotel & Pension I. Ranges. Herrliche Waldlage, neue beheizte Einrichtung. Vorzügliche Verpflegung...

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. Begründet 1826. Der Verwaltungsrat der Gesellschaft am 21. Dezember 1899...

Turn-Verein Mannheim. (Gegründet 1846). Sonntag, 20. Mai 1900, Nachmittags 1/2 4 Uhr...

Stenographie Maschinen-schreiben u. Buchführung. Fr. Burckhardt. L. 12. 11 (Hofstr. K. 2. 21)...

Gelegenheits-Kauf. Die von der Firma Gebrüder Labandter in Mannheim...

Bad u. Luftkurort Kirnhalden. in badischen Schwarzwald. Eisenbahnstation Kirnhalden. 609 u. h. Hl.

Wohlfahrts-Lotterie. Loose à Mk. 3.30 zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. Ziehung 31. Mai u. folgenden Tage zu Berlin...

Turn-Verein Mannheim. (Gegründet 1846). Damen-Abteilungen. Die Übungen finden am Sonntag...

Thee Caffee Cacao Cakes. W. Rabeneick. G 7 29.

Café Bauer, Karlsruhe. Sammelplatz der Fremden. Original Münchner u. Pilsener Bier. — 6 Billar's.

Mannheimer Park-Gesellschaft. Einladung zum Abonnement. Das neue Abonnement beginnt am Sonntag den 1. April 1900...

Lud. Müller & Co. in Berlin, Bröttestr. 5 und in Hamburg, Nienburg und Altona. Schnell-Güter-Dampf-Schiffahrt...

Bernhardt's Silenmilch. radikal befreit und die tauchende, präparierte Haut...

Sie werden schöner. W. Rabeneick. G 7 29.

25. Juni Schluß des Totals Anverkaufes mit 30% Rabatt in Galanterie und Angewandten Decorations- und sonstigen Artikeln...

Loose der Wohlfahrtslotterie à M. 3.30. Zu beziehen durch die Expedition des General-Anzeiger, Mannheimer Journal...

Superbe-Fahrradwerk. Direktor Verkauf zu Original-Fabrikpreisen. Böhrerketten, Schweinfurter Naben, Mannesmann-Rohre...

Schnell-Güter-Dampf-Schiffahrt. Regelmäßig 2 Mal wöchentlich nach Hamburg, Altona und Kiel...

Jakob Altstaedter. Bureau u. Lager: J. H. 37 Luisenring 37. 40773

Wohlfahrts-Lotterie! Ziehung bestimmt am 31. Mai. Loose à 3 Mk. 3.30.

General-Anzeiger, Mannheimer Journal. E 6 2.

Metal-Schaufenster-Gestelle für alle Branchen. Krystallspiegel. Geschliffene Glasplatten.

Metal-Schaufenster-Gestelle für alle Branchen. Krystallspiegel. Geschliffene Glasplatten.